



**ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V.**

# **Jahresbericht 2014**

ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V.  
Friedrich-Ebert-Str. 30, 45127 Essen  
Telefon: 0201-20539, Fax: 0201-2200387

Spendenkonto bei der Sparkasse Essen  
Kontonummer: 1600626, Bankleitzahl: 36050105  
IBAN: DE14 3605 0105 0001 6006 26 BIC: SPESDE3EXXX

## Inhaltsverzeichnis:

|   |          |
|---|----------|
| 1. ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V. ....                             | Seite 3  |
| 2. Beratungsarbeit .....  | Seite 4  |
| <i>Qualifizierung der Berater</i>                                     |          |
| <i>Fallgruppe</i>   |          |
| 3. Angebote .....   | Seite 6  |
| <i>Plenum</i>   |          |
| <i>Sportgruppe</i>  |          |
| <i>Frauenfrühstück</i>  |          |
| <i>Infobrief und Newsletter</i>                                       |          |
| <i>Bildungsarbeit</i>   |          |
| 4. Schwerpunktthema .....   | Seite 11 |
| <i>Unterbringung von Flüchtlingen in der Stadt</i>                    |          |
| 5. Anhang: Gremienarbeit, Kooperationspartner, Förderer, Presse ..... | Seite 13 |

## *1. ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V.*

ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen ist eine seit 1991 bestehende Flüchtlingsinitiative mit einem als besonders förderungswürdig anerkannten Förderverein.

Schwerpunkte der Arbeit sind sowohl Begleitung und Beratung von einzelnen Flüchtlingen als auch der Einsatz für die Verbesserung von Aufnahme- und Lebensbedingungen für Flüchtlinge sowie die Förderung eines friedlichen Zusammenlebens der Kulturen.

Es sind nicht nur die Sorgen und Fragen, die sich aus rechtlichen Problemen ergeben, sondern das Leben von Flüchtlingen ist in vielen Bereichen gekennzeichnet durch Marginalisierung und mangelnde Integration: Die Wohnsituation ist oft unbefriedigend, die Zugangsmöglichkeit zu Arbeit und Beschäftigung mangelhaft, die medizinische Versorgung unzureichend, die ökonomische Situation schlecht und die soziale Akzeptanz sehr gering. Der Flüchtlingsalltag ist darüber hinaus aufgrund der Migrationssituation geprägt von Isolation und Fremdheitsgefühl gegenüber der deutschen Gesellschaft und Bürokratie; sprachliche Schwierigkeiten verstärken dies.

Um die Integration effektiv fördern zu können, versuchen wir, die Probleme von Flüchtlingen in den verschiedensten Lebensbereichen aufzugreifen. Dies kann nur durch problemorientierte und individuelle Angebote geleistet werden.

Weiterhin muss die deutsche Gesellschaft durch gezielte Information und den Abbau interkultureller Kommunikationsbarrieren die Bereitschaft entwickeln, sich gegenüber Minderheiten zu öffnen.

Die Arbeit von ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen ist seit vielen Jahren besonders durch das enge Zusammenspiel von ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiter/-innen geprägt. Die im Jahr 2014 drei teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter/-innen der Geschäftsstelle organisierten die Angebote des Vereins, koordinierten die ehrenamtliche Hilfe und leisteten die Beratungsarbeit in Kooperation mit den ehrenamtlichen Helfern. Ohne die ehrenamtliche Unterstützung wäre die Vielzahl der Angebote nicht denkbar.

Der Verein kooperiert eng mit verschiedenen anderen Einrichtungen in Essen und darüber hinaus. Neben den Kontakten, die sich aus der Beratungstätigkeit ergeben, ist ProAsyl Essen in verschiedenen Gremien wie dem Integrationsrat vertreten, um sich für die Rechte von Flüchtlingen einzusetzen.

Im Folgenden geben wir eine Übersicht über die Aktivitäten und inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit des Vereins im Jahr 2014.

## ***2. Beratungsarbeit***

ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen hat im Jahr 2014 insgesamt 1587 Beratungen mit 618 Personen (326 männlich, 292 weiblich) durchgeführt. Jede Person nahm also durchschnittlich 2,6-mal Beratung in Anspruch.

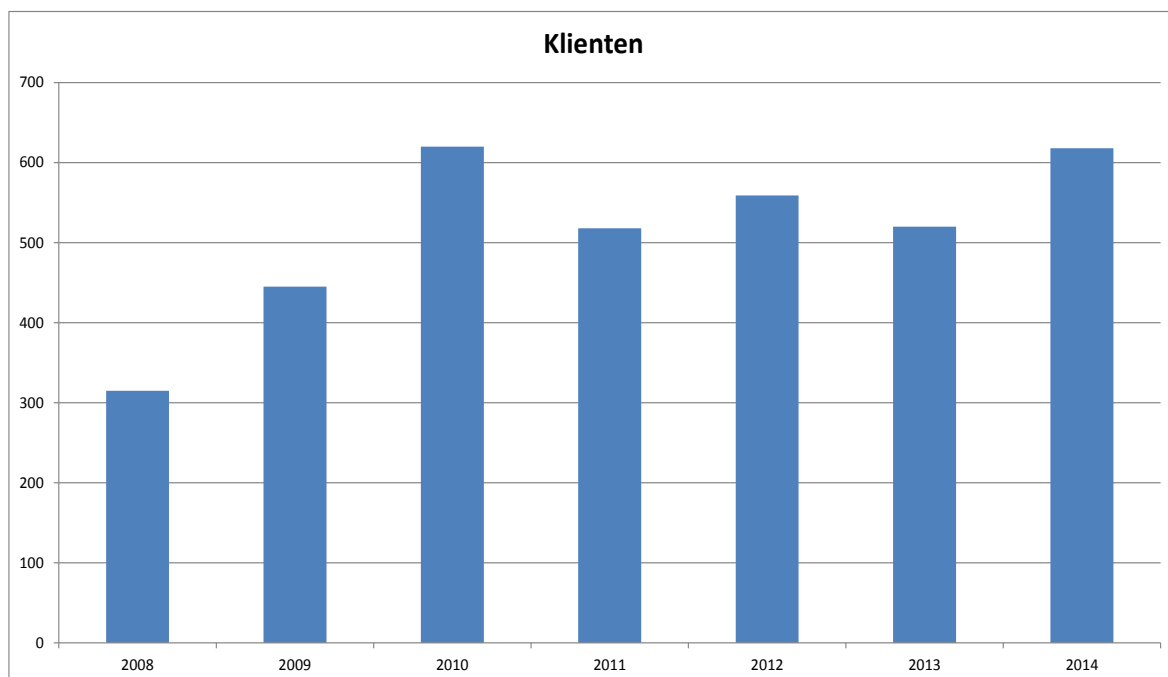
Unser Verein bleibt nach wie vor die einzig spezialisierte Beratungseinrichtung für geduldete Flüchtlinge in der Großstadt Essen. Themen der Beratungsgespräche sind daher Fragen zum Aufenthaltsrecht (z.B. Asylverfahren, Familienzusammenführung, Aufenthaltsverfestigung), aber auch die psychosoziale Situation ((Unterbringung, Gesundheit, Partnerschaft und Familie), Fragen zur sozialen Sicherung und zu Bildung und Ausbildung.

Die Hauptherkunftsländer der Ratsuchenden in unserer Beratungsstelle waren im Jahr 2014 Iran, Nigeria, Ghana, Irak, Afghanistan, Syrien, Serbien, Türkei und Libanon.

Die überwiegende Zahl der Klienten hatte eine Aufenthaltserlaubnis (297 Personen), 116 Personen waren in Duldung, 72 Personen befanden sich mit Aufenthaltsgestattung im Asylverfahren. Bei den Übrigen handelte es sich entweder um Personen mit verfestigtem Aufenthalt oder um Menschen, die ohne Aufenthaltstitel (34 Personen) oder mit Fiktionsbescheinigung oder Visum zu uns kamen.

Für die Jahre 2008 - 2014 ergeben sich folgende Klientenzahlen:

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Anzahl der Beratungen insgesamt weitaus höher ist, da die einzelnen Klienten oft mehrfach in die Beratung kommen.



### **Qualifizierung der Berater**

Die Probleme der Flüchtlinge werden zunehmend komplexer, so dass sie oft über mehrere Monate durch unsere Beratungsstelle betreut werden. Dem Beratungsbedarf kann nur Rechnung getragen werden, indem die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter bei ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen in die Beratungsarbeit eingebunden werden.

#### *Fortbildung*

Mit dem Programm Anleitung unterstützen wir die Qualifizierung ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ziel des Projektes ist es, die Mitarbeiter des Vereins im Bereich Flüchtlings-, Ausländer- und Sozialrecht qualifiziert weiterzubilden.

Im Jahr 2014 wurden folgende Themenschwerpunkte in sechs Sitzungen behandelt: Sozialrecht für Flüchtlinge, Dublin III, Änderungen im Asylverfahrensrecht, Grundlagen Asylverfahren, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF), Altfallregelung § 25a und § 25b AufenthG – Ausblick.

Um möglichst praxisbezogen zu arbeiten, wurden externe Ansprechpartner/Experten benannt oder wichtige Informationen ausgetauscht und weiter gegeben. Außerdem bestand am Ende jeder Sitzung die Möglichkeit, Fallbeispiele anonymisiert durchzusprechen und Handlungsoptionen für den Einzelfall zu erarbeiten. Auf wichtige aktuelle Neuerungen (z.B. Erlasse oder Urteile) konnte zu jeder Zeit spontan eingegangen werden.

Die Fortbildung wird von einer Rechtsanwältin angeleitet, bei Bedarf werden andere Experten eingeladen.

### *Fallgruppe*

Zusätzlich zum Qualifizierungsprogramm finden sich alle Berater regelmäßig zur Fallgruppe zusammen, wo gemeinsam Fragestellungen aus der Beratung und Einzelfälle erörtert werden.

### *Supervision*

Zur Professionalisierung der Beratungstätigkeit der haupt- und ehrenamtlichen Flüchtlingsberater wurde regelmäßig Supervision angeboten. Die Gruppe wurde angeleitet von Frau Veronika Rudolph (Interkulturelle Beratung; Integrative Sozio- und Psychotherapie HPG; Supervision DGSv). Im Jahr 2014 wurden sechs Sitzungen durchgeführt. Neben Fallbesprechungen wurden auch Arbeitsabläufe und Teamproblematiken angesprochen. Qualitätssicherung und -optimierung nahmen einen großen Stellenwert ein.

## **3. Angebote**

### **Plenum**

Die monatliche Vollversammlung ist ein offenes Treffen des Vereins, auf dem aktuelle Informationen ausgetauscht und flüchtlingsrelevante Themen diskutiert werden. Außerdem werden weitere Aktivitäten und Projekte von ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen geplant. Neben Informationsweitergabe und Diskussion bietet die monatliche Plenumsitzung die Möglichkeit, Vertreter anderer Institutionen / sozialer Einrichtungen zum Austausch einzuladen.

Die Themenschwerpunkte im Jahr 2014 waren:

#### ➤ *Unterbringungskonzept und Unterbringungssituation von Flüchtlingen in Essen*

Die konkrete Unterbringungssituation, nicht ausreichende Kapazitäten in den Übergangsheimen und das hoch umstrittene Unterbringungskonzept der Verwaltung und die folgenden Vorlagen für den Rat der Stadt haben uns das ganze Jahr im Rahmen der Monatsversammlungen und darüber hinaus beschäftigt.

#### ➤ *Schulpflicht für Flüchtlingskinder:*

Ein weiteres Schwerpunktthema war die Umsetzung der Schulpflicht für Flüchtlingskinder. Zu diesem Thema hatten wir Frau Möllenbeck, Leiterin des Bildungsbüros, in die Plenumsitzung eingeladen und auch bei den folgenden Treffen die Situation erörtert.

➤ *Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Essen*

Mit der Einrichtung einer Landesnotaufnahmeeinrichtung im Optipark Essen und den anschließenden Verhandlungen über einer Dauer- Landeseinrichtung auf dem ehemaligen Kutelgelände in Fischlaken hat sich für die Stadt eine neue Situation ergeben. Flüchtlinge sollen in Zukunft für bis zu drei Monate in einer Landeseinrichtung aufgenommen werden, bevor sie auf die Kommunen verteilt werden. Die Zahl (in Zukunft bis zu 800 Flüchtlinge) wird auf die Zuweisungsquote der Stadt angerechnet, die Einrichtung selbst wird aber vom Land betrieben.

Mit dem Fachgespräch im September sollte eine Diskussion darüber angestoßen werden, welche damit verbundenen Aufgaben auf die Stadt zukommen.

- **Schwerpunktthema Eritrea:** Zu Gast war der eritreische Kulturverein aus Essen, dessen Vertreter eindrücklich die schwierige Situation in Eritrea geschildert haben. Der Verein hilft hier in Essen Flüchtlingen aus dem eigenen Land, Fuß zu fassen.



**Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Essen? Was kann die Stadt tun?**

Wann: Dienstag, den 16.09.2014 um 19 Uhr

Ort: Lighthouse Essen, Liebigstr. 1, 45145 Essen

Veranstalter: ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V., Ratsfraktionen Die LINKE, Die GRÜNEN und SPD

**Fachgespräch mit:**

- Jana Ilic (Verfahrensberatung AK Asyl e.V., Bielefeld)
- Birgit Naujoks (Geschäftsführung Flüchtlingsrat NRW)
- Christine Müller-Hechtfelner (sozialpolitische Sprecherin der GRÜNEN Ratsfraktion)
- Ulla Löser (sozialpolitische Sprecherin der Ratsfraktion Die LINKE)
- Frank Müller (stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD - Ratsfraktion)

**Moderation:** Kathrin Richter (ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V.)

Die Verhandlungen mit dem Land zur Einrichtung einer Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge laufen auf Hochtouren. Auch wenn eine solche Einrichtung vom Land betrieben wird, hat sie Auswirkungen auf die Kommune.

Im Vorfeld sollen daher Erfahrungen aus anderen Standorten zusammengetragen werden, welche Bedingungen erfüllt, bzw. geschaffen werden müssen, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Nicht zuletzt muss auch eine vernünftige Betreuung und Verfahrensberatung installiert werden.

Als unabhängiger Verein bietet der **AK Asyl Bielefeld** Verfahrensberatung in der dortigen Aufnahmeeinrichtung an. Aus der Praxis soll berichtet werden, welche Aufgaben auf die Stadt zukommen, welche strukturellen Voraussetzungen gegeben sein müssen und mit welchen Problemen die Flüchtlinge in den ersten Tagen konfrontiert werden.

Der **Flüchtlingsrat NRW** kann aus einer landesweiten Perspektive berichten, welche Probleme und Anforderungen in den Kommunen mit Erstaufnahmeeinrichtungen entstehen, wie die vom Land NRW betriebenen Noteinrichtungen aktuell funktionieren und welche Forderungen aus Sicht der Flüchtlingsorganisationen an Erstaufnahmeeinrichtungen gestellt werden müssen.

Die **Politik** muss im Rat der Stadt darüber entscheiden, ob eine solche Einrichtung nach Essen kommt. Alle sind sich der Verantwortung bewusst, die auch für die Stadt entsteht. Ein breiter politischer Konsens ist daher genauso wichtig wie eine gute Vorbereitung.

**ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen** als unabhängige Essener Beratungsstelle ist aufgeschlossen gegenüber der Einrichtung einer Erstaufnahme. Dafür sollen bestmögliche Bedingungen geschaffen werden.

➤ *Flucht und Asyl im Focus der Öffentlichkeit*

Gleich mehrere Veranstaltungen haben wir zum Thema Wahrnehmung von Flucht und Asyl in der Öffentlichkeit durchgeführt. Beispiele:



*Floß - Tour mit Heinz Raatz am 14.08.2014 am Rhein Herne-Kanal*



*Interkulturelle Woche – Tag des Flüchtlings*







Volkshochschule Essen  
Neue Ruhr Zeitung  
präsentieren



Essen kontrovers



## Mit den Flüchtlingen leben – Asylpolitik in Essen

Es ist erst einige Monate her, da schlugen beim Thema „Asyl und Flüchtlingsaufnahme“ in Essen die Wogen hoch – und manchmal konnte einem angst und bange werden, mit welch schrillen Tönen Flüchtlinge aus den Kriegs- und Krisenregionen dieser Welt bei uns empfangen wurden.

Inzwischen, so scheint es, hat der Wind sich gedreht. Auf Bürgerversammlungen zeigen sich viele Menschen hilfsbereit: Anwohner neu geplanter Asylheime melden sich, um Spielgruppen, Hausaufgabenbetreuung oder Deutschkurse anzubieten, die immer wieder geäußerten Sorgen um Müll und Lärm in der Nachbarschaft treten in den Hintergrund.

Doch die Zahl der Flüchtlinge, die nach Europa, nach Deutschland und nach Essen kommen, wächst. Wahrscheinlich wird es hier bald eine Großunterkunft am „Kutel“ in Fischlaken geben, ein kleines Flüchtlingsdorf für bis zu 500 Neuankömmlinge. Die Stadt könnte dadurch Geld sparen, da solche „Erstaufnahmeeinrichtungen“ vom Land Nordrhein-Westfalen bezahlt werden.

Wie können wir es schaffen, Flüchtlingen, die den Kriegsdramen im Irak, in Syrien, in Afrika entkommen sind, ein menschenwürdiges Leben zu bieten? Drohen uns soziale Konflikte, wenn immer mehr Menschen zu uns kommen und weitere Heime gebaut werden müssen? Brauchen wir womöglich eines Tages auch Zeltstädte, um die Menschen unterzubringen? Und wo ziehen wir die Grenze? Müssen wir „Armutsfüchtlinge“ vom Balkan zurückschicken, um Kriegsgeschehnissen helfen zu können?

Über diese und weitere Fragen diskutieren miteinander und mit dem Publikum in der VHS-LernBar:

Maya Alkhechen, Syrerin, die mit ihrer Familie nach Essen floh

Karlheinz Endruschat, SPD-Ratsmitglied

Christine Müller-Hechfellner, Ratsmitglied B'90/Die Grünen

Peter Renzel, Geschäftsbereichsvorstand Soziales der Stadt Essen

Kathrin Richter, ProAsyl / Flüchtlingsrat

Thomas Becker, Moderator und freier Journalist

**Dienstag, 23. Sept. 2014, 19.00 Uhr**  
**Volkshochschule Essen, Burgplatz 1**  
**Eintritt frei**

Informationen: Tel. 02 01 / 88 43 200



Burgplatz 1  
45127 Essen

e-mail: [info@vhs-essen.de](mailto:info@vhs-essen.de)  
Internet: [www.vhs-essen.de](http://www.vhs-essen.de)

## Sportgruppe

Die Sportgruppe trifft sich wöchentlich zum zweistündigen Volleyballspiel. Die Gruppe wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Im Anschluss an das Training findet in unregelmäßigen Ab-

ständen ein geselliges Zusammensein statt, wobei Kontakte geknüpft und Alltagsorgen ausgetauscht werden. Die Gruppe erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit, die Teilnehmer sind Männer und Frauen aus verschiedensten Ländern zwischen 20 und 70 Jahren.

### **Frauenfrühstück**

Das Frauenfrühstück fand im Jahr 2014 10-mal am jeweils ersten Freitag des Monats statt. Das Frühstück wurde überwiegend von afrikanischen Frauen (aus Nigeria, Togo und Kongo) mit ihren Kindern besucht. Die Mehrheit der Frauen waren alleinerziehende Mütter.

Ziel ist es, Frauen mit afrikanischem Migrationshintergrund Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, ihnen Erleichterungen im Alltag zu verschaffen und insbesondere aufzuzeigen, welche Handlungsoptionen sie in den Bereichen individueller Lebensplanung, Kindererziehung und -betreuung, soziale Sicherung und berufliche Orientierung haben. Inhaltlich standen im Jahr 2014 folgende Themen auf der Tagesordnung: Unterschied Arbeitsagentur – JobCenter – Sozialamt; Möglichkeiten der Arbeitsvermittlung in Essen Gast: Neue Arbeit der Diakonie); Weiterbildungsmöglichkeiten (Gast: Weststadtakademie); Aufgabe von Erziehungsberatungsstellen und Hilfeleistungen des Jugendamtes; Aufgabe von interkulturellen Mittlern; das politische System in Deutschland.

Im Sommer haben wir einen Ausflug zur Zeche Zollverein angeboten, wo die Frauen mit großem Interesse die Dauerausstellung zur Geschichte des Ruhrgebietes erkundet haben.

### **Infobrief und Newsletter**

Im Jahr 2014 sind vier digitale Newsletter erstellt worden. Die Onlineversion bietet den Vorteil, dass sie am Bildschirm besser lesbar ist und so Papier einspart. Zudem können wichtige Informationen schneller und zeitnaher verbreitet werden. Insgesamt hat das Reaktionsteam auf diese Weise Zeit eingespart.

Zusätzlich zum Newsletter wurden zwei Ausgaben der gedruckten Broschüre herausgeben.

### **Bildungsarbeit an Schulen, Hochschulen und anderen Institutionen**

Die Nachfrage nach Unterrichtsbesuchen oder Informationsveranstaltungen bei Universitäten oder anderen Institutionen und Vereinen zum Thema Flucht und Asyl ist nach wie vor groß.

Während der Veranstaltungen zeigt sich immer wieder, wie wenig Informationen die Bevölkerung zum Thema Asyl hat und auch, dass viele Vorurteile und Fehlinformationen im Gespräch aufgeklärt

werden können. Dieses Angebot wurde im Jahr durch die Einrichtung eines Minijobs weiter ausgebaut, das Projekt wird unterstützt im Rahmen des interkulturellen Konzeptes der Stadt Essen über das kommunale Integrationszentrum.



**ProAsyl  
Flüchtlingsrat  
Essen**

**Das wollen wir an Interessierte weitergeben!  
Laden Sie uns ein!**

Wir informieren in 1 bis 2 Stunden über:

- Fluchtländer
- Fluchtursachen
- Fluchtwege
- Flüchtlingszahlen international, national, kommunal
- Asylverfahren - Anerkennung, Ablehnung/Abschiebung
- Aufenthaltsrecht
- Aufenthaltsbedingungen - Aufenthaltsgestattung, Duldung, Aufenthaltserlaubnis, Niederlassungserlaubnis, Einbürgerung
- Arbeitserlaubnis/Arbeitsverbot
- Aufenthalt durch Heirat, Familiennachzug, Studium

**Vereinbaren Sie einen Termin – wir kommen gerne und kostenlos.**

**ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V.**  
Friedrich-Ebert-Str. 30, 45127 Essen, Tel.: 0201/20539  
info@proasylessen.de

**Flucht und Asyl –  
öffentlich gemacht**

**„Fakten gegen Vorurteile“**

Information und Sensibilisierung für Schulen, Hochschulen, zivilgesellschaftliche Gruppen und Organisationen.

Seit mehr als 20 Jahren ist ProAsyl Essen in der Flüchtlings-Beratung und -Betreuung tätig.

Durch jährlich ca. 1500 Beratungen sowie durch Weiterbildung und Austausch mit anderen einschlägigen Einrichtungen und Fachanwälten hat sich ein großes Potenzial an Fachwissen und Erfahrung angesammelt.

Im Jahr 2014 wurden 17 Veranstaltungen an Schulen, Universitäten, Fachhochschulen, Vereinen und in Stadtteilzentren zum Thema Flucht und Asyl durchgeführt.

Die aktive Teilnahme an verschiedenen Bürgerversammlungen und Arbeitskreisen in den Stadtteilen gehörte ebenso zu diesem Arbeitsbereich dazu. Auch die Anfragen von kirchlichen Gruppen haben im Jahr 2014 zugenommen. Die breite öffentliche Diskussion um die Unterbringung und den Zuzug von Flüchtlingen hat zu einer steigenden Nachfrage des Angebots geführt. Nach unseren Möglichkeiten versuchen wir, auch an den sich neu bildenden runden Tischen für Flüchtlinge rund um die Behelfseinrichtungen teilzunehmen.

#### 4. Schwerpunktthema

##### **Unterbringung von Flüchtlingen in der Stadt**

Im September 2013 lehnte der Rat das sogenannte „Rahmenkonzept“ zur Unterbringung von Flüchtlingen in Essen ab. Dies sah eine kommunale Erstaufnahmeeinrichtung mit Essensversorgung und Hygieneartikeln als Sachleistung vor, sowie Kleidung über ein Gutscheinsystem und verlängertem Verbleib von Flüchtlingen (vorwiegend Roma, aus Serbien und Mazedonien) vor. Der Rat bestätigte gleichzeitig die für Essen lange beschlossenen Unterbringungsstandards: Dezentrale Unterbringung in Wohnungen oder wohnungsähnlichen Übergangsheimen (8qm/Person) sowie Barleistungen anstelle von Sachleistungen.

Es wurde allerdings zugestimmt, dass Behelfseinrichtungen eingerichtet und zeitlich begrenzt belegt werden, da in den aktuellen Unterkünften keine freien Plätze mehr vorhanden waren. Vielmehr passiert ist seitdem nicht. Die Verwaltung und ein interfraktioneller Arbeitskreis prüfen mögliche neue Standorte für Übergangsheime und ein langfristiges Konzept zur Flüchtlingsunterbringung. Aus anfangs zwei Behelfseinrichtungen sind inzwischen fünf geworden. Dort leben die Flüchtlinge unter schwierigen Bedingungen mit vielen Menschen in den Klassenräumen ehemaliger Schulen.

Zumindest ein Betreuungskonzept unter Beteiligung der Wohlfahrtsverbände wurde ausgearbeitet und die Stellen bei Caritas und Diakonie für die Beratung von Flüchtlingen konnten ausgebaut werden. Das Auszugsmanagement und vermehrte Kooperation mit Wohnungsgesellschaften ermöglicht es einigen Flüchtlingen, noch vor Ablauf eines Jahres (wie früher in Essen üblich) in Privatwohnungen zu ziehen. Dies ist grundsätzlich positiv zu bewerten, allein die Kriterien sind wenig durchdacht: Denn ob jemand in Privatwohnungen ziehen darf ist allein von seiner aufenthaltsrechtlichen Prognose abhängig und so wird durch die Hintertür Renzels Konzept doch noch indirekt umgesetzt. Serbien und Mazedonien gehören seit kurzer Zeit zu den sogenannten sicheren Herkunftsstaaten, also wird es in der Praxis für kaum einen Flüchtlingen aus diesen Ländern möglich sein, eine Privatwohnung anzumieten. Aus den ursprünglich angedachten drei Monaten Verweildauer in einer kommunalen Erstaufnahme sind nun sechs Monate oder mehr in einer städtischen Behelfseinrichtung geworden – Ende offen.

Aus unserer Sicht kann nicht allein die aufenthaltsrechtliche Perspektive ausschlaggebend sein. Zu oft bleiben auch Flüchtlinge, die im Asylverfahren erfolglos sind, viele Jahre oder auch dauerhaft in Essen, so dass es fast anmaßend ist, allein vom Herkunftsland aus auf die Perspektive des Aufenthaltes zu schließen. Das Auszugsmanagement zu verstärken, ist ein wichtiger Ansatz für eine humane Unterbringung von Flüchtlingen. Da die Stadt selbst im neuen Konzept als Mieter auftritt, könnten auch Flüchtlinge mit unsicherer Aufenthaltsperspektive in privatem Wohnraum unterkommen. Nachmieter im Falle einer Ausreise können sicher immer

nachrücken. Die aktuelle Unterbringungspolitik führt dazu, dass gerade die Schwächsten – die Kinder – zu großer Zahl in unhaltbaren Zuständen auf engstem Raum leben müssen.

Durch eine Neuausrichtung des Auszugsmanagements könnten vorhandene Plätze in regulären Übergangsheimen frei werden. Zusätzlich ist es angesichts der Entwicklung und Prognosen von Flüchtlingszahlen notwendig, dass endlich langfristig Standorte für weitere Übergangsheime beschlossen werden. Wir hoffen, im dritten Jahr der Diskussion endlich zu einer zumutbaren zu kommen.

## ***5. Anhang: Gremienarbeit, Kooperationspartner, Förderer, Presse***

### **Kooperation mit anderen Beratungsstellen**

- Raphaelswerk Essen/Rückkehrberatung für ausreisewillige Migranten
- Beratungsstelle Nachtfalter für Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution
- Aidshilfe Essen
- Frauenberatungsstellen/Schwangerschaftskonfliktberatung
- Kinderschutzbund
- Medinetz Essen e.V./medizinische Flüchtlingshilfe
- Verbraucherberatung
- Hartz IV - Beratungsstellen
- Jugendhilfe Essen gGmbH
- Integrations Sprachkursträger
- Migrationserstberatung
- Diakoniewerk Essen und Caritas Essen; städtische Flüchtlingsberatung in den Übergangsheimen
- Jugendamt Essen: Integrationsberatung für Menschen mit libanesischem Zuwanderungshintergrund
- Jugendamt Essen: Amtsvormünder für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Migrantenvereine
- Stadtteilbüros
- Antirassimustelefon Essen

### **Gremienarbeit in Essen - ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen ist...**

- ... beratendes Mitglied im Integrationsrat der Stadt Essen
- ... Mitglied im Flüchtlingsbeirat der evangelischen Kirche in Essen
- ... Mitglied im Ökumene -Ausschuss der ev. Kirchengemeinde Kettwig
- ... Mitglied im AK Emi Essener Migrationsarbeit interaktiv
- ... Mitglied im Eine-Welt-Forum Essen

### **Überregionale Vernetzung - ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen ist...**

- ... Mitglied beim Flüchtlingsrat NRW
- ... Mitglied der vom Land NRW geförderten Flüchtlingsinitiativen
- ... Mitglied der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft Pro Asyl (Frankfurt)
- ... Mitglied des AK westliches Ruhrgebiet, ein Verbund von Flüchtlingsberatungsstellen
- ... Mitglied des Stiftungsbeirats der Stiftung Leben ohne Rassismus

### **Förderer - ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V. wird gefördert von...**

- ... vielen Mitgliedern und Spendern
- ... der Stiftung medico International
- ... dem Europäischen Flüchtlingsfonds
- ... dem Land NRW
- ... der evangelischen Kirche in Essen (Rechtshilfefonds und Kollekten-Sammlungen)
- ... KIZ Kommunales Integrationszentrum/interkulturelles Konzept der Stadt Essen